Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Bezugsgebühren:
2,70 DM einschl. Zustellgebühren
Postbezug:
2,30 DM zuzüglich Zustellgebühren

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0,20 DM
Amtl. Bekanntmachungen 0,10 DM
Familienanzeigen . . . 0,15 DM
Stellengesuche . . . . 0,10 DM

Nr. 1 | Halver, den 1. November | 1949

Unser Kurs

Von
Dr. Albert Düsenberg

Welchen Weg wir gehen wollen? Wir werden sehr bestimmten Kurs halten auf einen Begriff, der uns ein Leuchtfeuer sein kann wie die Liebe zur leiblichen Mutter. Wer uns die Treue zur Mutter als altmodisch ausreden möchte, den würde jeder von uns aus seinem Gesichtskreis verweisen. Uns ist es keine Schande, in gleicher Hinsicht zu Deutschland zu stehen.

Ist das gedrechselte Phrase, erneutes Spiel mit hohlem Pathos? Abermals stures Schreiten mit Scheuklappen gegenüber unserer Umwelt? Rückfall in jene herausfordernd nationalistische Haltung, die schon in der wilhelminischen, wie auch in der Weimarer und erst recht in der hitlerschen Zeit den Deutschenhaß in der Welt zum Wuchern brachte?

Nein, dieses Kurshalten ist ganz schlicht das Bestreben, wenigstens wieder einen sehr festen Ausgangspunkt für das deutsche Leben zu sichern. Manch einer unter uns hat in den letzten Jahren der Versuchung, Deutschland zu verleugnen, nicht widerstanden. Sei es aus Verzweiflung oder überspannter Neuerungssucht, sei es aus unbedachter Koketterie gegenüber den Fremden oder aus purer Bequemlichkeit, als es galt, das herandrängende Neue auf gut und böse zu prüfen. War es nicht eigentlich überwiegend Mangel an Zivilcourage? Solchem Mangel wurde besonderer Vorschub geleistet durch die bekannte deutsche Art, überall Verbotstafeln aufzustellen — und auch zu beachten.

Deutschland soll für uns in jeder Situation etwas Eindeutiges sein nicht erst durch Linien auf der Landkarte oder durch fremdes Bajonett-Spalier. Der Begriff Deutschland hat für uns einen Inhalt, mit dem wir Zeit unseres Lebens unmittelbar persönlich verbunden sind. Auch wenn wir irgendwo auf fremder Erde stehen, sind wir mit unseren Herzen hier. Wenn wir dann mit der Hand die fremden Bilder abdecken, atmen wir den herben Wind deutscher Waldberge, den milden Duft blühender Heide. Wir hören von fern her den Gesang fröhlicher Wanderer oder das emsige Hämmern in den Werkstätten. Arbeit und Wagemut, Fleiß und Frohsinn wissen wir dann zuhause.

Andere, die heute in Tuchfühlung neben uns stehen, singen mit Stolz Weisen ihrer Heimat, Volkslieder aus Schottland, aus Texas, aus der Normandie oder vom Wolgastrand. Wir sollen nicht den gleichen Stolz haben dürfen?

Wir wollen und werden wieder Ankergrund finden! Das gegenwärtige Schwimmen zwischen westlicher und östlicher Orientierung ist so lange ein zermürbendes Treiben zwischen unklaren Ufern, wie wir nicht selbst uns entschieden haben, daß wir als Deutsche in erster Linie unter uns zusammen gehören.

Noch sind wir Spielball zwischen großen Mächten, die miteinander ringen, ohne gegenseitig ihre eindeutige Motivabgrenzung gefunden zu haben. Um so schwerer ist es naturgemäß für uns, zwischen ihnen eine klare Position zu finden. Die Begriffe West und Ost haben eine in etwa vorstellbare Gestalt, wenn man gewisse Staaten- und Völkergruppen darunter versteht. Wesentlich schwerer ist es schon, die Scheidung nach Wirtschaftssystemen oder gar Gesellschaftsordnungen vorzunehmen. Bei einem solchen Versuch wird der Beobachter erkennen, daß die tieferen motorischen Kräfte der Welterschütterung bis jetzt schwer zu bestimmen und nach ihren Wirkungsgraden zu ordnen sind.

Ob wir politisch, wirtschaftlich oder soziologisch untersuchen, immer werden wir feststellen, daß die aus früherer Zeit überkommenen landläufigen Begriffe wie etwa Kapitalismus und Sozialismus, Parteien und Sammelbegriffe wie „rechts" und „links" ihren Inhalt gewandelt und damit an Prägnanz vieles eingebüßt haben. Übrig sind meist Schlagworte geblieben mit verschiebbaren Auslegungen je nach dem aktuellen Bedarf der Sprecher. Gerade dadurch wird es so schwer, die gegenwärtigen Tendenzen nach ihren praktischen Aussichten für Gesundung oder Krankheitsverschärfung voneinander zu scheiden. Jedenfalls sind alle überkommenen Werte ins Gleiten geraten.

Die beiden großen Kriege dieses Jahrhunderts waren nur feurige Ausbrüche der großen vulkanischen Weltumwandlung, haben aber nicht einmal Stufen der Entwicklung exakt abgeschlossen. Nur die Ausmaße der Bewegung wurden sprunghaft vergrößert. Nach dem ersten Weltkrieg dominierte das Generationenproblem. Mit dem letzten Kriege ist dann schon für ganze Völker die Frage der Daseinsberechtigung in den Vordergrund gerückt. Heute geht es bereits um die Zukunft eines ganzen Erdteils, nämlich Europas!

Unter den überlieferten Fassaden herrscht ein erschreckendes Durcheinander von Spannungen. Schon gibt es Menschen, die das kontinentale Denken als rückständig bezeichnen möchten, weil es nur noch darum gehen könne, welche Hälfte der Erde die andere an Wert beziehungsweise Macht überrage, West oder Ost. Die alle diese Erwägungen kühn überspringende Gruppe der Weltbürger lebt vorläufig ausschließlich von einer Illusion.

Wie die Endlösung auch sein mag, den einzelnen Menschen kann bei der Vielfalt der Kontraste, der Überschneidungen und der Möglichkeiten schon eigenartig zumute werden. Trotzdem wollen wir als Deutsche, die wir zunächst nur als Statisten behandelt werden, die Köpfe nicht in den Sand stecken, um alles dem Schicksal zu überlassen, denn vieles an ihm ist Menschenwerk! Auch die gewandelte Welt von Morgen wird Züge tragen, die von Menschen geformt sind. Hat sich nicht sehr schnell herausgestellt, daß auch andere mit Wasser kochen?

Muß es wirklich so bleiben, daß ein paar Dutzend Männer für die ganze Welt Schicksal spielen? Wissen wir, ob jene vielgenannten Männer, die zur Zeit an den großen grünen Tischen sitzen, historisch gesehen mehr sind als bloße Roulettespieler, die um die Gunst des Glückes buhlen? Wollen wir unsere deutsche Zukunft allein mit ihrem Erfolg oder Pech verketten? Das ist zu viel verlangt! Bürgt uns auch nur einer unter ihnen dafür, das er uns teilhaben läßt, wenn Fortuna ihm für längere Zeit den Vorzug gibt?

Politik ist leider weitgehend Selbstzweck geworden. Das politische Spiel in der Welt zeigte sich in den letzten Jahren nicht immer als Kunst des Möglichen. Virtuos erscheint uns höchstens die Art, wie zu oft schon Mögliches in Unmögliches umgebogen worden ist. Meist sogar mit Gewalt, die früher nur wir Deutschen zu pflegen schienen. Nur eine Frage hier: Warum degradiert man uns Deutsche heute bei zwischenstaatlichen Gemeinschaftsansätzen (beispielhaft bei der Bildung des Europarates) noch immer zu Mitläufern, wo man uns soeben erst als Mitläufer angeprangert und bestraft hat?

Unser Weg ist der, wie er von jedem Deutschen eingeschlagen werden müßte, der sich nicht geringer dünkt als ein Franzose oder Engländer, der sein Vaterland nie verleugnen würde.

Hoffmann fordert Europablock

Wirtschaftsnationalismus soll überwunden werden — Blücher freundlich begrüßt

Von unserem Mitarbeiter
dim. Paris, 31. Oktober.

Der erste Tag der OEEC-Konferenz stand ganz im Zeichen der Rede des Marshall-Plan-Administrators Paul Hoffman, die in sehr eindringlicher Weise den amerikanischen Standpunkt interpretierte, und im Zeichen der Teilnahme des deutschen Vizekanzlers Blücher, der von dem Vorsitzenden der Konferenz, van Zeeland, und von Paul Hoffman, herzlich begrüßt wurde.

Die Rede Hoffmanns war ein direkter Appell der USA an Europa, sich angesichts der ernsten wirtschaftlichen Lage Europas nicht allzu lange und allzu sehr von nationalen Vorbehalten und Bedenken hemmen zu lassen. Er wies darauf hin, daß es sich jetzt um eine Existenzfrage für die ERP-Länder handele. Seine Darlegungen erhielten dadurch zwar nicht formell, aber inhaltlich eine ultimative Bedeutung. West-Europa könne nur auf Rettung hoffen, wenn die Notwendigkeit eines wirtschaftlichen Zusammenschlusses mit allen seinen praktischen Konsequenzen allgemein erkannt und der verderbliche Wirtschaftsnationalismus endgültig überwunden würde. Die ERP-Staaten müßten sich wirtschaftlich zu einem Großraum von 270 Millionen westeuropäischen Konsumenten zusammenschließen und alle Handels- und Wirtschaftsschranken in diesem aufheben.

Rechenschaftsbericht bis zum Frühjahr 1950

Hoffmann forderte dann den Rat der OEEC auf, bis zum Frühjahr 1950 einen Rechenschaftsbericht und ein Programm für solchen wirtschaftlichen Zusammenschluß zu geben. Es wies dabei darauf hin, daß ein solcher Zusammenschluß immer mit kurzfristigen Störungen verbunden sei, und es bleibe nur noch sehr wenig Zeit, um mit Hilfe der amerikanischen Unterstützung die unvermeidlichen Störungen zu überwinden. Als grundlegende Voraussetzung für die Herstellung eines solchen wirtschaftlichen Großraums nannte Hoffmann die Notwendigkeit, die Steuer- und Währungspolitik der beteiligten Nationen weitgehend aufeinander abzustimmen. Solange die einzelnen Länder die Bedeutung einer solchen Gleichschaltung ihrer Finanzpolitik nicht anerkennen wollten, könne auch kaum damit gerechnet werden, daß die hemmenden internationalen Devisen- und Handelskontrollen aufgehoben würden.

Die Sitzung des abends wurde um 24 Stunden vertagt.

„Ein tiefer Einschnitt"

Von unserm Mitarbeiter
RS. Paris, 31. Oktober.

Vizekanzler Blücher wies nach der Montagsitzung des OEEC-Rates vor den für die deutsche Presse tätigen Journalisten in Paris darauf hin, daß der Tag der Aufnahme Deutschlands in die OEEC ein tiefer Einschnitt in die poliische Entwcklung der Nachkriegsjahre sei. Er habe, ohne einem blinden Optimismus zu verfallen, das Gefühl gehabt, daß die Aufnahme Deutschlands von einem großen Teil der Mitgliedsstaaten mit Herzlichkeit begrüßt worden sei. Diese betonte Herzlichkeit sei etwas ungewöhnliches.

Neue Deutschland-Konferenz?

Von uns. außenpolit. Mitarbeiter

Wenn nicht alle Zeichen trügen, wird die neue Woche wichtige Entscheidungen bringen, die für die Zukunft der jungen deutschen Bundesrepublik von ausschlaggebender Bedeutung sein können. Man scheint in den Kreisen der Hohen amerikanischen Kommissars eingesehen zu haben, daß man dem westdeutschen Staat baldigst eine Chance geben müsse, wenn man der ostdeutschen Sowjetregierung nicht einen politischen Vorsprung einräumen will, der so leicht nicht wieder aufzuholen ist.

Schon am Wochenende ließen sich schweizer Zeitungen aus englischen Quellen melden, daß sich der Wechsel in der britischen Einstellung zur Demontagepolitik zwar noch hinter einem Hagel von Dementis und Mitteilungen oft entgegengesetzter Art verberge, jedoch habe Bevin sich davon überzeugen lassen, daß die Beziehungen zwischen der westdeutschen Regierung und der Hohen Kommission günstig entwickeln und deshalb die britische Deutschland-Politik revidiert werden müsse, um einer Annäherung zwischen beiden Völkern herbeizuführen.

Wie der Reformationstag begangen wurde

Daß das Geschehen der Reformation vor mehr als 400 Jahren auch heute noch in den Herzen der Gläubigen lebt, bewies die überaus große Teilnahme der alten und jungen Gemeinde an den Reformationsfest-Gottesdiensten in beiden evangelischen Kirchen. In der Erlöserkirche, wo Pfarrer Siebel die Predigt hielt, stauten sich die Gläubigen selbst in den Turmtreppen zu den Emporen und in den Gängen stand man dichtgedrängt. Im Gotteshaus am Grünewald unterstrich Pfarrer Störmer u. a. das gemeinsame Ziel der beiden großen christlichen Konfessionen. In beiden Kirchen trugen die Chöre zur Ausgestaltung der Gottesdienste bei, in welchen der Bedeutung des Tages entsprechend die Festtagsliturgie angewendet wurde. Zum Schluß erklang unter feierlichem Glockengeläut Luthers Schutz- und Trutzlied „Ein feste Burg ist unser Gott".

*

Der gestrige Feiertag hat sich recht verschieden ausgewirkt. Während die Behörden und Dienststellen geschlossen Sonntagsdienst eingerichtet hatten, waren zahlreiche Verkaufsstellen und Läden geöffnet, zum Teil nur stundenweise. Auch in manchen Fabrikbetrieben, Büros und Werkstätten ruhte die Arbeit nicht. Die deutschen Arbeitskräfte bei der Besatzung machten ihren regelmäßigen Dienst, sie haben dafür an den Feiertagen der Belgier am heutigen Dienstag und morgigen Mittwoch frei. ×

„Berlin wird wieder Hauptstadt"

Erster offizieller Besuch durch Bundespräsident Heuß

Von unserem Mitarbeiter
Berlin, 31. Oktober.

Der 31. Oktober ist als ein Markstein der Geschichte der einstigen deutschen Hauptstadt zu betrachten. An diesem Tage stattete Bundespräsident Prof. Heuß der „einsamen Insel" einen ersten offiziellen Besuch ab. Er rief in der Begrüßungskundgebung vor dem Schöneberger Rathaus den Berlinern zu: „Berlin wird wieder Deutschlands Hauptstadt werden!" Der Bundespräsident hatte Montag vormittag Frankfurt am Main in einem amerikanischen Flugzeug verlassen und traf mit seiner Begleitung um 11.30 Uhr auf dem Flugplatz Tempelhof ein. Er hatte den Luftweg gewählt, weil er auf diese Weise dem peinlichen Grenzübertritt entgehen konnte.

Zum Empfang des Bundespräsidenten hatten sich auf dem Flugplatz Tempelhof außer Oberbürgermeister Reuter die Bürgermeisterin Luise Schröder und Dr. Friedensburg, sowie Stadtverordnetenvorsteher Dr. Suhr eingefunden. Oberbürgermeister Reuter sagte in eine kurzen Begrüßungsansprache, jetzt sei der Zeitpunkt gekommen, an dem eine feste innere Bindung zwischen dem Westen und Berlin erstrebt werden müsse. Das erste Gebot der Stunde sei, die nationale Freiheit für das gesamte deutsche Volk wiederzuerringen. Nach der Begrüßung begaben sich die Gäste in das Gästehaus der Stadt Berlin, wo das Mittagessen eingenommen wurde.

Schon während der Stadtverordnetensitzung hatte sich der Rudolf-Wilde-Platz vor dem Rathaus mit einer großen Menschenmenge gefüllt, welche die Ansprache des Bundespräsidenten hören wollte.

Ein Wort der Kirche

Bethel, 31. Oktober

„An die Besiegten und die Sieger, die Besitzenden und die Enterbten, die Gefangenen und ihre Aufseher, die Machthaber und die Entrechteten" wendet sich ein Wort des Reichsbruderrats der Bekennenden Kirche in Deutschland, das am Bußtag, 16. November, von allen evangelischen Kanzeln verlesen werden soll.

In dem Wort heißt es u. a.: „Wir reden nicht als die Parteigänger einer menschlichen Weltanschauung oder eines politischen Programms sondern im Namen des Gottes, der seinen Sohn für beide, für den Menschen des Westens und den Menschen des Ostens, für uns alle, die wir Gottesrecht und Menschenrecht mit Füßen traten, an das Fluchholz hat schlagen lassen. Wir bitten Euch, Brüder des eigenen Volkes: Erkennt in der Selbstrechtfertigung den Götzen, der unser Volk in den Untergang reißen will und der ihm einredet, ein dritter Weltkrieg oder eine Weltrevolution könnte seine Rettung werden. Sagt Euch endgültig von einem Nationalismus los, der aus der verweigerten Buße stammt und auf die Stunde der Vergeltung wartet! Laßt uns unser Vaterland lieben und sein Bestes suchen, indem wir Gott recht geben und unserem Volk im Gehorsam gegen Gottes Gebote dienen, auch angesichts des Unrechts, zu dem die Siegermächte ihre Gewalt über uns mannigfach mißbrauchen!

Wie lange wollen die Besitzenden gegenüber den Flüchtlingen noch auf ihren Besitz pochen wie auf einen Raub? Wie lange wollen sich Glieder unseres Volkes noch dazu hergeben, einer den anderen zu bespitzeln, zu denunzieren und zu überantworten? Laßt uns endlich in dem anderen nicht mehr zuerst den ehemaligen Pg. oder Offizier oder Staatsbeamten, nicht das Werkzeug einer Politik des Westens oder des Ostens, sondern den Menschen sehen!"

Das Wort des Reichsbruderrates schließt mit dem Aufruf an die Machthaber, den Menschen nicht länger als Mittel für ihre Zwecke zu mißbrauchen, nicht als eine Arbeitsware zur Vermehrung des Kapitals zu behandeln, nicht zum Zwangsarbeiter im Dienste staatlicher Planwirtschaft zu erniedrigen. Das Recht, das Gott den Menschen gibt, leidet keine KZ.s und keine Gestapo! Dieses Recht leidet nicht, daß der Mensch zur Lüge gezwungen wird. Ein Staatswesen. das auf Lüge aufgebaut wird, zerstört sich selbst. Alle Weltherrschaftspläne des Menschen sind antichristlich. Ihre Illusionen reißen, auch wenn sie die Weltherrschaft und den Weltfrieden zu gewinnen meinen, ins Verderben. Nur einem ist die Weltherrschaft im Himmel und auf Erden gegeben. Er heißt Jesus Christus! Wer ihm gehört, der ist befreit zum Lobe Gottes und zum Dienst am Nächsten.

Die Seite der Heimat

Halver, 1. November 1949

Am Rande erlebt

Verzeihen Sie gütigst, wie komme ich hier zum Bundesbahnhof? — Zum Bundesbahnhof wollen Sie?; hier in Halver gibt es nur die Reichsbahn und die Schnurre. — Die Schnurre?, was ist denn das? — Das ist die Kleinbahn nach Schalksmühle; wissen Sie, die schnurrt so durch die Gegend. — Dann gibt es also in Halver einen Reichsbahnhof, der jetzt Bundesbahnhof heißt und einen Schnurrenbahnhof, der jetzt Kleinbahnhof heißt. — Ja, da dürften Sie Recht haben. Nun gehen Sie hier durch die Frankfurter Straße, beim Postamt rechts ab und dann sehen Sie schon den . . . Bundesbahnhof. — Schönen Dank und bis auf Wiedersehn. Hoffen wir, daß die gute alte Reichsbahn ihren Namen bis dahin nicht noch mal geändert hat.

Halver

Der Reformationstag

nahm in unserer Heimat den üblichen Verlauf. In allen evangelischen Kirchen fand ein Gottesdienst statt, an dem neben den Erwachsenen vor allen Dingen die Schulkinder teilnahmen. In Halver leitete der Kirchliche Posaunenchor den Festgottesdienst ein. Pfarrer Dr. Große-Dresselhaus legte seiner Predigt den Text: „Gedenket an eure Lehrer, die euch das Wort Gottes gesagt haben; ihr Ende schauet an und folget ihrem Glauben nach" zugrunde. Rückschauend auf Luthers Tat, als er am 31. Oktober 1517 die 95 Thesen an die Schloßkirche zu Wittenberg schlug und damit eine Erneuerung der Kirche brachte, wurde auch daran erinnert, daß im Jahre 1583 durch Pfarrer Vincenz Pipenstock die Reformation in Halver eingeführt wurde. Luthers Glaubenskraft wurde in den Mittelpunkt der Predigt gestellt. Er habe Gottes Wort dargelegt in der Heiligen Schrift im kleinen Katechismus (dem Buch unserer Jugend) und in seinen Liedern. Kirchenchor und Schülerchor trugen ebenfalls zum liturgischen Aufbau des Gottesdienstes bei. Zum Ausklang sang die Gemeinde das Luthersche Schutz- und Trutzlied „Ein feste Burg ist unser Gott". Im übrigen nahm der Reformationstag einen ruhigen Verlauf, da die meisten Geschäfte geschlossen hatten und auch der sonstige Verkehr feiertagsmäßigen Charakter hatte.

Heute gibt es Zeugnisse

Für unsere Schulkinder ist heute ein bedeutungsvoller Tag. Die Herbstzeugnisse kamen heute zur Verteilung. Manches strahlende Kinderauge konnte eine gute Zensur aus der Hand des Klassenleiters entgegen nehmen, aber auch mancher nicht ganz fleißige Schüler oder Schülerin hat diesen Tag mit Bangen erwartet. Doch auch diese dürfen den Mut nicht sinken lassen, denn durch erhöhten Fleiß läßt sich bis zur Versetzung noch manche Lücke ausmerzen.

Ein Abend mit den Lüdenscheider Jung-SGVern

Am letzten Samstag hatten die Halverschen Jung-SGVer ihre Lüdenscheider Freunde im Hotel zu Gast. Diese wollten der neugegründeten Halverschen Abteilung einen Ausschnitt aus ihrer Arbeit zeigen, um so den Halverschen Jungens und Mädels in ihrer Arbeit einen guten Start zu geben. Nach begrüßenden Worten des Leiters der Halverschen Jung-SGVer, Fritz Hellmann, und einem gemeinsamen Wanderlied, nahmen die Lüdenscheider die Programmgestaltung des Abends vor und zeigten ihren Halverschen Freunden manches schöne und neue Gesellschaftspiel verbunden mit Rätselraten, nette Bauerntänze darunter eine Original Sauerländer Quadrille. Ein kleines Lustspiel von Hans Sachs „Der fahrende Schüler aus dem Paradies" war der Höhepunkt des Abends. Leider eilten die netten unterhaltenden Stunden allzuschnell dahin, doch wurde bei den Halveranern der Wunsch laut, des öfteren derartige Gemeinschaftsabende mit auswärtigen Jung-SGVern zu veranstalten. Ein fröhliches Wanderlied beendete den Abend. Die nächste Zusammenkunft der Jung-Gruppe ist am 12. Nov. vorgesehen.

SGV-Wanderung in den Herbst

Am vergangenen Sonntag trafen sich verschiedene Wanderfreunde der Halverschen SGV-Abteilung auf dem Marktplatz, um bei schönstem Wetter eine Wanderung durch den Leyer Sonnenschein nach Büchermühle, weiter über Büchen, Eickerhöh, Dornbach, Altemühle zurück nach Halver zu machen. Der herbstliche Wald übte auf alle Teilnehmer seinen Zauber aus, so daß der Wunsch laut wurde, in etwa 3 Wochen eine weitere Wanderung durchzuführen, die durch den Hürxtaler Wald, Solberg nach Carthausen geplant ist. Nähere Mitteilungen über alle Veranstaltungen der Halverschen SGV-Abteilung werden im neuen SGV-Kasten an der Veranda des Hotel zur Post bekannt gegeben. Wir weisen an dieser Stelle auch noch rechtzeitig auf diese Veranstaltungen hin.

Die Maler trafen sich in Halver

Eine Mitglieder-Versammlung der Malerinnung für das obere Volmetal fand am letzten Freitag, erstmalig in Halver im Hotel zur Post statt. Mit dem alten Zunftgruß konnte Obermeister Ernst Kasemann, Kierspe-Bhf. die zahlreich erschienenen Mitglieder begrüßen und die Versammlung eröffnen. Eine reichhaltige Tagesordnung wurde schnell abgewickelt, in deren Mittelpunkt die Ehrung zweier alter Berufskollegen stand. Die in den Ruhestand getretenen Kollegen Schürfeld Meinerzhagen und Füllrath Kierspe wurden für ihre langjährige Tätigkeit für Handwerk und Berufsorganisation zu Ehrenmitgliedern ernannt. Besonderer Erwähnung bedarf der gut aufgebaute und verständliche Lichtbilder-Vortrag des Obermeisters Erich Struve, Bielefeld über Schriften, Schilder und Plakate. „Der Redner verstand es in vortrefflichen sachlichen Erörterungen mit gutem Bildmaterial, das Gute vom Schlechten zu trennen. In reger Aussprache wurden verschiedene interne Angelegenheiten erörtert. Besonders wurde auf das Gesellenwandern, wie es in der Vergangenheit war, hingewiesen und empfohlen. Jedoch hemmt hier noch die allgemeine Wohnungsnot den Wunsch unserer jungen Gesellen, auf Wanderschaft die Sitten und Gebräuche im deutschen Handwerk kennen zu lernen. Nach Beendigung dieser sehr anregend verlaufenen Versammlung tauschte man noch weiter Erfahrungen aus und freute sich in alten Erinnerungen. Die Berufskollegen blieben noch einige Stunden in gemütlicher Runde zusammen, wozu nicht zuletzt die freundliche Bewirtung und gute Küche des Hotel zur Post beigetragen hat.

Tischbewertung im Kaninchenzüchter-Verein Halver

Die für dieses Jahr beabsichtigte Ausstellung ist wegen der augenblicklichen finanziellen Lage des Vereins zurückgestellt. Statt dessen war am Wochenende eine Tischbewertung der Kaninchen. Preisrichter von Toine-Lüttringhausen konnte 75 % der ausgestellten Tiere mit den Prädikaten „Sehr gut" und „Gut" bewerten. Dieses schöne Ergebnis liefert den Beweis, daß die züchterischen Leistungen von ihren früheren Erfolgen nichts eingebüßt haben. Die Bewertung war eine Vorschau für die vom 25. bis 27. Nov. in Kierspe stattfindende Kreis-Verbands-Kaninchen- und Produkten-Ausstellung.

Kreisverbandstagung der Kaninchenzüchter in Halver

Am Samstag, dem 12. November ist in Halver im Gasthaus zum Jägerhaus eine Tagung des Kreisverbandes der Kaninchenzüchter Lüdenscheid, zu dem auch die Vereine des Volmetals gehören, vorgesehen. Der Hauptpunkt dieser Tagung ist die nächste Kreisverbands-Ausstellung, die in Kierspe stattfinden soll.

Halvers Turner waren in Lüdenscheid.

Zum **Freundschaftstreffen der Olympiariege** am Sonnabend abend in der Schützenhalle in Lüdenscheid fuhr ein Autobus mit Turnerinnen und Turnern des TuS Halver 1848 e. V. Nicht nur die Meister an den Geräten, sondern auch die Gymnastikgruppe der Körper- und Bewegungsschule Walter Steffens, Lüdenscheid, und Turnerinnen des TuS Jahn Lüdenscheid veranschaulichten durch vollendete Gymnastik, Hüpfspiele und Springen, Einzelkürübungen mit und ohne Gerät, Schwingen und tänzerischen Bewegungsformen. Eine mitreißende Ansprache hielt Kultur- und Pressewartes des Westf. Turnerbundes, Karl Drewer-Hamm, über das Thema: „Die olympische und turnerische Idee als tragende Kraft im Wirrwarr des Sport- und Menschheitsgeschehens."

Christ-Königsfest und Kreuzweihe in Halver

Die katholische Christkönigsgemeinde in Halver feierte am vergangenen Sonntag ihr Fest, da sie sich unter den besonderen Schutz Christi des Königs gestellt hat. Diese Feier erhielt eine besondere Bedeutung durch die Verwirklichung eines langjährig gehegten Wunsches der Gemeinde, den Chorraum mit einer beherrschenden Plastik des Königs Christus auszustatten. Die Skulptur besteht aus Lindenholz. Die Linde ist in Halver gewachsen auf dem Hof Gut Oberhövel und von Familie Pastoors der hiesigen Gemeinde zu diesem Zweck zum Geschenk gemacht worden. Die Figur zeigt den noch im Tode herrschenden Heiland, dessen Leidenssymbole: Dornenkrone, Nägel und Seitenwunde angedeutet sind, aber nicht das Wesentliche des Kunstwerkes ausmachen. Die Arme hält der HERR weit ausgebreitet, ähnlich der altliturgischen Gebetshaltung. Mit diesen ausgebreiteten Händen segnet und umfaßt er zugleich die Gläubigen und die Welt. Ausdruck und Haltung sind gewissermaßen eine plastische Darstellung des wesentlichen Satzes aus der Ostersequenz der Kirche: Dux vitae mortuos, regnat vivus „Der Fürst des Lebens, obschon tot, herrscht lebend als König". Den Hintergrund dieser Darstellung bildet die Chorwand, von derem hellen Mauerton sich Kreuz und Christuskörper vorteilhaft abheben. Basis des Kreuzes ist der Altar, der, eine einfache Mensa (Tisch), als besonderen Schmuck die Geräte, Tabernakel und Leuchter, trägt. Die starken Leuchter sind aus bronzefarbenem Messing geschmiedet. Auf der Tabernakeltüre befindet sich ein Relief in getriebener Metallarbeit, das die Begegnung Christi mit den beiden Jüngern von Emmaus darstellt, als sie den ‚HERRN beim Brechen des Brotes erkannten. Diese Darstellung entspricht ebenso der Bedeutung des Tabernakels, als Zelt des Herrn, wie der Weihe des Gotteshauses an Christus den König. Der Gesamtplan für diese Ausgestaltung des Chores zeigt eine wohltuende Bescheidung auf das Notwendigste und Wichtigste für die Feier des hl. Meßopfers, ohne arm und nüchtern zu wirken. Entwurf und künstlerische Ausführung stammen von einem bekannten Künstler des Ruhrgebietes, Willi Winkelmann, Oberelferinghausen, der mit diesen Arbeiten sein hohes künstlerisches Können erneut unter Beweis gestellt hat.

In einer kirchlichen Feierstunde am Nachmittag des Christkönigsfestes wurde das neue Kreuz geweiht. An den vergangenen Tagen hat sich die Gemeinde auf das Fest vorbereitet durch Abendpredigten, die H. H. Pfarrer Dechamps, Bonn, hielt. Am Christkönigsfeste selbst war die Gemeinde in großer Zahl zum Tisch des Herrn gegangen. Das feierliche Hochamt hielt der frühere langjährige Seelsorger der Gemeinde, H. H. Pfarrer Neunzig, Herdorf-Sieg, der auch das neue Kreuz in seiner Predigt der Gemeinde deutete. Auch der Kirchenchor unter Leitung von Hauptlehrer Gellermann und mit Studienrat Dr. Mandt an der Orgel, bot eine wohlausgefeilte Aufführung der Messe mit Orgel von Rihovsky. Bei der Nachmittagsfeier erfreute der Chor mit einigen gut vorgetragenen Chorliedern.

In der Gemeinde herrscht große Freude über diese Bereicherung ihres Kirchleins, das damit einen Schmuck erhalten hat, der sie sehenswert macht, der Gemeinde aber einen neuen Mittelpunkt ihres Bestehens und des Gotteslobes schenkt.

Vorbildliche Leistungsschau der Kaninchenzüchter

bestehend aus einer Kaninchen- und Produktenschau, veranstaltete der Kaninchen-Zuchtverein W 106, Carthausen und Umgegend, am letzten Wochenende im Saale Kaiser (Oeckinghausen). Zirka 100 Kaninchen der verschiedensten Rassen waren ausgestellt, und gaben den zahlreichen Besuchern, die nicht nur aus dem Schulbezirk Heesfeld, sondern weit darüber hinaus gekommen waren, ein beredtes Zeugnis über die Leistungen der einzelnen Züchter. Ganz gleich ob es Widder waren oder englische Schecken, blaue Wiener oder die bekannten Klein-Silber-Kaninchen, bei allen Rassen gab es wirklich prachtvolle Tiere, die auf der nächsten Kreisverbands-Ausstellung in Kierspe, die in etwa 4 Wochen stattfindet, bestehen werden. Der Vereinsvorsitzende Willi Tweer eröffnete am Samstag nachmittag die Austellung, nachdem der Preisrichter die Bewertung vorgenommen hatte. Der Besuch war überaus gut, ein Zeichen dafür daß auch heute noch mancher Züchter aus wahrem Idealismus seine Freunde an diesen niedlichen Tieren hat. Mit einem Ehrenpreis wurden ausgezeichnet: Blaue Wiener: Zander (Carthausen), weiße Wiener: Karl Fleschenberg (Oeckinghausen), Klein-Chin: Rudi Feld (Halver-Eichholz), englische Schecken: K. Sachs (Bochen), Schwarzloh: Walter Nöll, Klein-Silber (schwarz): Erich Schütter (Oeckinghausen), Klein-Silber (gelb): Paul Tweer (Carthausen). Den Landesverbandsehrenpreis mit 40 und 42 Punkten errang in Klein-Silber (schwarz) Erich Schütter (Oeckinghausen.

Eine interessante Produktenschau der Firma Klimmke (Hagen) zeigte alle Erzeugnisse aus der Kaninchenzüchtung. Wertvolle Pelze oder Pelzmäntel, überhaupt Felle usw. gaben den Besuchern Auskunft über die wertvolle Arbeit der Kaninchenzüchter. Der Carthausener Verein, der bereits seit dem Jahre 1905 besteht, hat in den langen Jahren wirkliche Pionierarbeit auf dem Gebiete der Kaninchenzüchtung geleistet, wie wir aus den Worten der noch lebenden Gründer des Vereins Ernst vom Berg und Fritz Wehner hörten. Die letzte Ausstellung zeigte auch heute wieder, daß diese Züchterarbeit nicht umsonst war, sondern durch gutes Tiermaterial bewiesen wurde.

Oeckinghausen-Carthausen

Ein nächtlicher Streich

löste in Ockinghausen/Carthausen manches Schmunzeln und Gelächter aus. Hatte man doch „ein stilles Örtchen", gemeint ist ein kleines Häuschen, in dessen Tür sich meistens ein Herz befindet, von seinem Standort entfernt und an anderer Stelle wieder aufgebaut. Der Besitzer dieses „Häuschens" hatte aber wenig Verständnis für diese nächtliche Tat und gab dem zuständigen Polizeibeamten den Auftrag, die Täter zu einem umgehenden Rücktransport aufzufordern, der auch am nächsten Tag erfolgte. Vielleicht hat ein neues „Richfest" alle Gemüter wieder beruhigt und versöhnt.

Familientag der Familie Turck

Anlaß zu einem Familientag gab den Familien Turck das Gedenken an den einhundertsten Geburtstag des im Jahre 1930 verstorbenen Carl Turck-Löhbach. Er war der Begründer der in Löhbach ansässigen Firma Carl Turck. Der Familientag wurde eingeleitet durch eine kurze Gedenkstunde an der Grabstätte des Seniors der Familie. Anschließend fand man sich im Evangelischen Vereinshaus in Halver zu einem familiären Beisammensein ein. Kind und Kindeskinder, Enkel und Urenkel saßen hier in fröhlicher Gemeinschaft zusammen. Ein besonders herzliches Willkommen entbot der jetzige Senior der Familen Turck, der einzig noch lebenden, über 80jährigen Schwester des Urahnen, Frau Weile-Schalksmühle. Es ist dies die Witwe des vor 50 Jahren in Halver in Polizeidiensten stehenden Gendarmen Weile. Es waren über 70 Personen, die sich durch die Kriegs- und Nachkriegsjahre lange Jahre nicht geseh en hatten, oder sich jetzt erst kennen lernten.

Die Feier wurde eingeleitet durch Gesang und Gebet. Die Aeltesten der Sippe berichteten aus dem Leben des Stammvaters. Neben seiner beruflichen Tätigkeit war er eifrig im Gemeinschaftsleben tätig. Im Evangelischen Männer- und Jünglingsverein leitete er lange Jahre den Posaunenchor und die Gesangsabteilung. Später übernahm er den Vorsitz des Vereins, den er lange in vorbildlicher Treue führte. Selbstverfaßte Gedichte und Aufzeichnungen aus der Familienchronik zeigten bei den Nachfahren allgemeines Jnteresse. Sie gaben ein treffliches Bild und eine tiefen Einblick in des Stammvaters christlichen Lebenswandel. Gemischte Chöre der Familienveteranen und der jüngeren Generation verbanden das gesprochene Wort in harmonischer Weise. Aber auch die allerkleinsten wollten durch Vortrag ihrer Liedchen und Gedichte mit bei den Freudespendern sein.

Das Zusammensein in der gebotenen Form hat bei allen einen starken Eindruck hinterlassen, so daß der Wunsch laut wurde, in gewissen Zeitabständen solche Familienzusammenkünfte zu veranstalten, damit einmal allen Sippenangehörigen, die durch die heutigen wirtschaflichen Verhältnisse verhindert waren zu kommen, die Teilnahme möglich gemacht wird.

Rönsahl

Gemeindeväter tagten.

Eine ordentliche Sitzung der Rönsahler Gemeindevertretung findet am kommenden Donnerstag um 16.30 Uhr im Hotel zur Leye in Rönsahl statt. Als besonderer Punkt der Tagesordnung ist die Bürgermeisterwahl.

Schulrat Schneider kommt nach Rönsahl.

An einer Sitzung des Schul- und Verwaltungsausschusses, die ebenfalls am kommenden Donnerstag vorgesehen ist, wird Schulrat Schneider, Lüdenscheid teilnehmen.

Schöner Erfolg der Tischtennisabteilung .

Die erste Herrenmannschaft der Tischtennisabteilung Rönsahl wurde Herbstmeister in der zweiten Kreisklasse. Auch die Jugend konnte einen schönen Erfolg erzielen.

Kierspe

Bestandene Prüfung

An der Südwestfälischen Gemeindeverwaltungs- und Sparkassen-Schule in Hagen bestanden von der hiesigen Amtsverwaltung Willi Hoffmann, Elbringhausen, Ernst Kemper, Kierspe und Willi Chastrau a. d. Busch ihre Lehrabschlußprüfung, während Kurt Keune, Kierspe-Bhf., die Inspektor-Prüfung mit Erfolg ablegte.

Straßenausbesserung

Nachdem bereits vor etlichen Wochen die Friedrich-Ebert-Straße vom Nöcklenberg bis zum Krähennocken instandgesetzt werden konnte, wurde nun auch die Pulverstraße und deren Verlängerung bis zum Wienhagen ausgebessert. Die Beseitigung der Schäden, die hauptsächlich durch Witterungseinflüsse entstanden waren, wird dankbar begrüßt.

Nachrichten aus Oberbrügge-Ehringhausen

Gesangwettstreit in Ehringhausen

Sein 75jähriges Bestehen kann der MGV. Teutonia Ehringhausen im nächsten Jahre feiern. Dieses ist der Anlaß im Lokale Hüttebräucker, Ehringhausen Mitte Juli 1950 einen Gesang-Wettsreit durchzuführen. Die Bedingungen für diesen Wettstreit sollen im November d. J. an die Gesangvereine des Volme- und Lennetales, sowie die des Bergischen Landes verschickt werden. Preise des Reg.-Bez. Arnsberg, sowie ein Gemeindepreis sind dem Verein zugesichert. Der MGV Teutonia Ehringhausen hofft auf eine zahlreiche Beteiligung.

Schwarzwild bei Oberbrügge gesichtet.

Im nahen Grünewald wurde eine Frau durch ein ihr unbekanntes Geräusch ans Fenster gelockt. Sie konnte beobachten wie ein großes Rudel Wildschweine, es sollen 16 Schwarzkittel gewesen sein, dem Walde zustrebten.

Dirigenten-Jubiläum

Der Chorleiter des MGV Teutonia Ehringhausen, Fritz Seuthe, Ober-Carthausen, (früher Hagen Westf.) kann auf eine 25jährige Stabführung in diesem Verein zurückblicken und der Verein auf dieses lange gute Einvernehmen stolz sein. Als im Oktober 1924 der damalige Dirigent Lehrer Lutter den Stab abgab, trat er an seine Stelle und brachte den Verein in unermüdlicher Kleinarbeit und Ausdauer im Laufe der Jahre auf eine beachtliche Stufe und zu großen Erfolgen auf Vereinsfesten und Gesang-Wettstreiten. Erhielten doch die Teutonen im September d. J. in Lüdenscheid 4 erste Preise und den Dirigentenpreis. Am Sonnabend versammelten sich die Sänger vollzählig und fuhren per Autobus nach Ober-Carthausen, wo an seiner Wohnung zur Begrüßung einige Lieder gesungen wurden. In seiner Ansprache dankte ihm der Ehrenvorsitzende Paul Pohlmann für seine Treue und aufopfernde Tätigkeit als Chorleiter und Kamerad und ernannte ihn zum Ehrendirigent und überreichte Herrn Seuthe neben der Ehrenurkunde, ein schönes Geschenk. Der Jubilar dankte in bewegten Worten seinen Sängern. Rückblickend auf die vergangenen 25 Jahre betonte er, es in den schweren Jahren nicht leicht gewesen sei, den Verein und die Chorstunden aufrecht zu halten. Er freue sich heute noch darüber, daß die Sänger in Ehringhausen immer treu zur Sache gestanden hätten und es möglich gewesen wäre auch in den Kriegsjahren die Uebungsstunden regelmäßig abzuhalten. Er versprach, so lange es ihm mögsei, sein ganze Kraft für den Verein einzusetzen. Die Sänger bat er nicht locker zu lassen und ermahnte sie zu pünktlichem und regelmäßigem Besuch der Chorstunden. Bis in vorgerückte Stunde blieben die Sangesbrüder zu einer im Lokal Fromann Carthausen stattgefundenen kleinen Feier mit vielen fröhlichen Liedern mit ihrem Ehrendirigenten zusammen.

Wer war der Täter?

Einem hiesigen Bürger wurden vor einigen Tagen, in den Morgenstunden aus einer Geldkasette, die im Kleiderschrank aufbewahrt wurde, ein größerer Geldbetrag entwendet. Die Frau hatte sich nur kurze Zeit im Garten aufgehalten. Als sie einkaufen wollte, stellte sie den Verlust fest.

Ehre dem Alter!

Am morgigen Mittwoch wird Frau Ida Blume, geb. Kuhbier, Bergstraße, 77 Jahre, am Donnerstag, 3. Nov. wird Frau Anna Voßwinkel, geb. Kemper, Loewensiedlung, 76 Jahre alt.

Rund um den Heimatsport

Höh weiter an der Spitze

Das sportliche Ereignis in Lüdenscheid und darüber hinaus auch wohl für den ganzen Kreis war das Freundschaftsturnen der Olympiaturner von 1936, das dem Veranstalter ein volles Haus brachte. (Ausführlicher Bericht an anderer Stelle.)

Die Meisterschaftsspiele im Fußball und Handball nahmen überall ihren Fortgang. Auch die Kälte hielt die Begeisterten nicht von den Plätzen fern. In der Fußball-Bezirksklasse gab es keine Ueberraschungen, lediglich das Unentschieden von Eiringhausen kommt unerwartet. Diese, und auch in etwa noch die 08er, leisteten den Höhern wertvolle Schrittmacherdienste. Höh konnte seine Spitzenstellung weiter ausbauen. Jahn Werdohl bleibt ihnen weiter auf den Fersen. Bei 08 scheint jetzt ein anderer Wind zu wehen. Das ist den Lüdenscheider Freunden nur recht. Am kommenden Sonntag kann das „Spiel der Spiele" steigen! Der Jahnplatz wird wieder einen großen Tag haben.

Verdienter Sieg der Höher

Der Sieg viel klarer aus, als es nach dem 3:1 über Gevelsberg den Anschein hat. Anfangs sah es für die Platzherren böse aus. Durch das schnelle Spiel der Gäste gerieten sie völlig aus dem Konzept. Fehler auf Fehler wurden gemacht, was denn auch durch einen groben Schnitzer zum billigen Führungstor für die Gäste führte. Aber langsam fanden sich die Höher, und es war wohl die ausgleichende Gerechtigkeit, die ebenso billig durch Verwandlung eines Handelfmeters zum Ausgleich kommen ließ. Mehr und mehr rissen die Höher das Spiel jetzt an sich, ihre Ueberlegenheit fand denn auch durch Krikau, der eine Ecke einköpfte, den rechten Ausdruck.

Nach der Pause war Höh hoch überlegen. Vor allem die erste Viertelstunde sah sie als völlige Beherrscherin des Gegners. Und wenn es trotzdem nur noch zu einem Tor durch Koch kam, so lag das nicht an dem fehlenden Können, sondern an einem großen Quantum Pech. Geschossen wurde aus allen Lagen, aber irgendein Hindernis stellte sich immer in den Weg. Auch Pfosten und Querbalken standem dem Hüter zur Seite. Der Sieg war mehr als verdient. Lobend der Siegeswille der Elf. Teipel verdient hier ein Sonderlob. Schwach war der Rechtsaußen — Wetzelt gelang manch schöne Sache, zum Verbindungsstürmer fehlt ihm aber oft die rechte Einstellung.

08 wie in alten Tagen

Es hat ja lange gedauert, bis die 08er endlich begriffen, daß nur eine völlige Umkrempelung der Stürmereihe Aussicht auf Erfolg hat. Der Sturm spielte in der Aufstellung Gontorad-Köhler-Bialluch-Peters-Gilles. Ruhm spielte Läufer.

Es wurde gespielt wie in alten Tagen. Nur fehlt dem Sturm noch die Durchschlagskraft, aber die ist von heute auf morgen nicht zu erzielen. Die erste Halbzeit sah die 08er stark überlegen, mit 2—3 Toren hätte hier schon der Sieg sicher gestellt werden müssen. Es langte aber nur zu einem Treffer, den Gontorad auf gute Vorlage von Bialluch erzielte. Ausgeglichener war die zweite Hälfte. Der 08er-Torwart hatte den Ball bereits gehalten, angeblich soll er aber dabei die Linie überschritten haben. In dieser Neuformierung haben die 08er gelich am nächsten Sonntag gegen Höh zu beweisen, was tatsächlich in ihnen steckt. H.

Bezirksklasse Sauerland, Staffel I:

RSV Höh	7	6	1	0	19:6	13:1
Jahn Werdohl	7	6	0	1	19:3	12:2
TuS Eiringhausen	7	5	2	0	20:8	12:2
Eintracht Eckesey	7	4	2	1	11:10	10:4
Wetter 10	7	3	2	2	10:6	8:6
Fichte Hagen	7	3	2	2	18:13	8:6
TuS Wengern	7	3	2	2	10:13	8:6
TSG Herdecke	7	3	1	3	18:15	7:7
VfL Gevelsberg	7	3	1	3	18:17	7:7
Lüdenscheid 08	7	2	2	3	10:13	6:8
Union Haspe	7	2	2	3	12:10	5:9
Hohenlimburg 10	7	2	1	4	10:16	5:9
FC Harkorten	7	2	1	4	10:16	3:11
Tura Altenvoerde	7	1	1	5	11:22	3:11
VfB Altena	7	1	0	6	3:17	2:12
TuS Neuenrade	7	0	2	5	3:19	2:12

Das Tabellenbild ist sehr aufschlußreich. Höh, Werdohl und Wetter haben starke Hintermannschaften. Das Torkonto der 08er ist negativ, ganz im Gegensatz zum Vorjahr. An der Spitze drei Mannschaften aus dem Kreise 08 im Mittelfelde . . und die Schlußlichter bilden ebenfalls mit Altena und Neuenrade zwei heimische Mannschaften. Erstaunlich dabei ist, daß beide Mannschaften in sieben Spielen bisher ganze drei Treffer erzielt haben.

Brügge hält sich gut dabei

Aus dem Rahmen fallende Ergebnisse gab es auch in der Kreisklasse nicht. Aufhorchen läßt der hohe Sieg des Tabellenführers Meinerzhagen.

Die 61er bleiben weiter ohne Sieg. Eggenscheid war einsatzfreudiger und hatte vor allem im rechten Verteidiger eine starke Stütze. Die 61 überobten sich im Auslassen der Torgelegenheiten, selbst ein Elfmeter wurde verschossen.

Oberrahmede hielt sich bis zur Pause gegen Holthausen recht achtbar. Die Verletzung ihres Torhüters warf die Mannschaft dann aber stark zurück.

Für Herscheid hingen die Trauben in Nachrodt recht hoch. Immerhin kam die Elf aber noch zu drei Gegentreffern.

Gut gehalten haben sich die Jahner aus Lüdenscheid, die in Versetal, zu einem knappen, aber durchaus verdienten Siege kamen.

Halver—Listertal 13:0 (3:0)!!

Schützenfest auf der Karlshöhe! Daß Listertal in Halver ohne Punkte bleiben würde, stand wohl außer Zweifel, aber 13 Tore hatte wohl niemand geahnt. — Insgesamt gesehen reichte das Spiel der Halveraner nicht an die Leistungen des Vorsonntags heran, obwohl feststeht, daß sich das Mannschaftsgefüge wieder gefestigt hat. Natürlich kann das Spiel gegen einen schwachen Gegner nicht als Maßstab dienen. Bester Mannschaftsteil war einmal mehr die Läuferreihe mit Leyendecker, Schmidt, Märker. Leyendecker leistete wertvolle Arbeit für den Sturm und ist an dem Torsegen selbst mit 4 sauberen Treffern beteiligt. Grüber wirkte wieder im Sturm, Rudolf war in die Verteidigung genommen. Linksaußen Watzner, der sich von Spiel zu Spiel verbessert zeigt, eröffnete nah 20 Minuten den Torreigen. Als nach der Halbzeit der Gästehüter gleich zweimal hinter sich greifen mußte, stand nur noch die Frage nach der Höhe des Endergebnisses offen. Bei den Gästen machte sich nun das kräfteraubende Spiel der ersten Halbzeit bemerkbar. Halver spielte nach Belieben, ließ Gegner und Ball laufen und — schoß weitere 8 Tore. Borchardt war an diesem Sonntag auffallend schwächer als gewöhnlich, ebenso konnte Herberg nicht überzeugen. — Der Gast hinterließ einen guten Eindruck und kämpfte trotz der Aussichtslosigkeit bis zur letzten Minute.

Die Reserven trennten sich 4:0 für den Gastgeber. Das am Samstag fällige M.-Spiel Jungliga—Jahn Lüdenscheid Res. mußte ausfallen, da der Gast im letzten Augenblick absagte. Ebenso blieben am Sonntag morgen die 1. Jugend- und 1. Schülermannschaft ohne Spiel, da ebenfalls Jahn Lüdenscheid aus unbekannten Gründen fernblieb.

Meinerzhagen — Oberbrügge 8:2

Zwar hatte sich die Oberbrügger Mannschaft in Meinerzhagen etwas vorgenommen, doch war es unmöglich, gegen die derzeit starke Meinerzhagener Mannschaft aufzukommen. Die ersten 15 Minuten konnten die Oberbrügger das Spiel offen halten, dann drehte Meinerzhagen mächtig auf und konnte mit zwei Toren das Spiel in der ersten Halbzeit für sich gestalten. Nach der Halbzeit entschied Meinerzhagen das Spielgeschehen ganz für sich, so daß der Stand kurz vor Schluß mit 8:0 eindeutig für Meinerzhagen hieß. Oberbrügge konnte wenige Minuten vor dem Abschluß ein sehr schönes Tor erzielen und durch ein Selbsttor der Meinerzhagener wurde der Endstand 8:2 erreicht.

Kreisklasse Altena-Lüdenscheid:

RSV Meinerzhagen	7	6	1	0	36:6	13:1
SVg Nachrodt	7	5	2	0	36:8	12:2
SF Holthausen	6	5	0	1	23:9	10:2
Tura Brügge	5	4	1	0	19:5	9:1
SVg Plettenberg	7	4	1	2	24:8	9:5
TuS Grünewald	7	4	1	2	31:16	9:5
TuS Herscheid	7	3	2	2	20:18	8:6
TuS Halver	6	3	1	2	28:9	7:5
Jahn Lüdenscheid	6	3	0	3	16:17	6:6
Kierspe 79	6	2	1	3	15:9	5:7
Tura Eggenscheid	7	2	1	4	11:22	5:9
Jahn Kierspe-Bhf.	5	1	2	2	6:16	4:6
TuS Oberbrügge	6	2	0	4	13:18	4:8
TuS Versetal	7	1	2	4	11:20	4:10
TuS Oberrahmede	7	1	0	6	11:52	2:12
RSV Listertal	7	0	1	6	6:46	1:13
LTV 61	5	0	0	5	2:24	0:10

Die beiden Spitzenführer sind sich ziemlich ebenbürtig. Zwischen ihnen, Brügge und Holthausen dürfte der Meister zu suchen sein. Nach gutem Start ist Grünewald gehandicapt durch mehrere Ausfälle, zurückgefallen. Trostlos sieht es am Ende der Tabelle aus. In sieben Spielen ein halbes hundert Tore auf der Minusseite weist auf schwache Hintermannschaften.

Handball unverändert

Auch die Handball-Bezirksklasse hat drei Mannschaften, die dichtauf im Rennen liegen. Alle drei spielten auswärts, alle drei kamen mit Siegen zurück. Der Tabellenführer Heedfeld-Linscheid erzielte allein durch Strafwürfe sieben Treffer. Die langten zum Siege. Viel klarer als erwartet siegte Stöcken. Mit einem knappen Ergebnis mußten sich die 61er zufrieden geben.

Strafwürfe entscheiden gegen Jahn

Jahn und auch Linscheid zeigten nicht viel. Die Gäste verdanken ihren Sieg vor allem der Wurfkraft ihres schußgewaltigen Stürmers van Oepen, der Strafwurf auf Strafwurf ins Netz feuerte. Die Jahner verdarben sich viel durch engmaschiges Spiel. Warum wurden die Angriffe nicht mehr über die Flügel vorgetragen? Auch das Zuspiel war schlecht. Alle Angriffe scheiterten an der gegnerischen Deckung.

Die erste Halbzeit war ziemlich ausgeglichen, das besagt schon das 1:2-Halbzeitergebnis. Jahn ließ die besten Torgelegenheiten aus. Zudem war das Glück nicht auf seiner Seite. Nach der Pause war Linscheid klar im Vorteil. Durch viele Strafwürfe schafften sie sich eine klare Führung. Die Jahner Deckung machte jetzt grobe Fehler, scheinbar aus Angst vor weiteren Strafwürfen. Jahn wird sich ab nächsten Sonntag durch die beiden Schalksmühler Brüder Hohage wesentlich verstärken, sicher wird dadurch auch die Spielstärke gehoben.

61 behält den Anschluß

Die LTVer mußten beim Neuling Versetal hart um den Sieg kämpfen. Erst kurz vor Schluß wurde dieser sichergestellt. Im Feldspiel waren die Lüdenscheider gut, vor dem Tor war der Sturm zu unentschlossen.

Bezirksklasse, Staffel Lenne-Volme:

TV Heedfeld-Linscheid	8	7	0	1	79:49	14:2
Stöcken-Dahlerbrück	8	6	0	2	81:46	12:4
LTV 61	7	5	1	1	55:34	11:3
Kierspe 79	8	4	1	3	75:62	9:7
TuS Mühlenrahmede	7	4	0	3	39:55	8:6
Jahn Lüdenscheid	7	3	0	4	67:65	6:8
Hohenlimburg-Oege	7	3	0	4	44:56	6:8
TV Dahl	7	3	0	4	52:57	6:8
Tgd. Ihmert	7	2	1	4	63:70	5:9
Tura Brügge	7	1	0	6	38:64	2:12
TuS Versetal	7	0	1	6	35:69	1:13

Auch hier sind die beiden Tabellenführer gleich stark. Die 61er — bei einem Spiel weniger — haben nicht den wurfkräftigen Sturm, dagegen die bessere Hintermannschaft. Die beiden Neulinge Brügge und Versetal haben im „Konzert der Großen" bisher nur eine untergeordnete Rolle gespielt. Mit der Zeit dürfen sie sich aber doch hier besser zurecht finden.

Eggenscheid bleibt an der Spitze

Gegen den Schalksmühler Nachwuchs konnte sich Eggenscheid weiter durchsetzen. Seine beiden ärgsten Verfolger, Schalkmühle II und Berkenbaum, nahmen sich gegenseitig einen Punkt ab und leisteten dadurch Eggenscheid gute Schrittmacherdienste. Das Unentschieden ist für Berkenbaum zweifellos als Erfolg zu buchen, zumal das Spiel auf fremden Platz ausgetragen wurde. Mit einem im Handball ungewohnten Resultat erzielte 08 den ersten Sieg. Ein Zeichen dafür, daß beide Sturmreihen recht harmlos waren. Beide Hintermannschaften, einschließlich der Torhüter, waren dagegen ausgezeichnet. 08 hat nachträglich die beiden Punkte vom Spiel Meinerzhagen (M. trat vor Wochen nicht an!) zugesprochen bekommen. Oberbrügge beherrschte seinen Gegner jederzeit.

1. Kreisklasse, Gruppe Lüdenscheid-Volme:

Tura Eggenscheid	9	8	0	1	59:34	16:2
TV Berkenbaum	9	6	2	1	67:34	14:4
Schalksmühle II	9	6	2	1	76:40	14:4
TV Oeckinghausen	9	4	3	2	49:40	11:7
TuS Oberbrügge	9	4	1	4	61:44	9:9
Friesen Lüdenscheid	8	4	0	4	46:47	8:8
TuS Meinerzhagen	9	4	0	5	36:32	8:10
Schalksmühle III	9	3	0	6	59:95	6:12
Lüdenscheid 08	7	2	1	4	24:38	5:9
TV Brüninghausen	8	2	1	5	57:75	5:11
TuS Grünewald	8	2	1	5	52:72	5:11
TV Rahmede 83	8	0	1	7	38:67	1:15

Schalksmühle ist es trotz „besonderer Taktik" nicht gelungen, Eggenscheid von der Spitze zu verdrängen. Die Ueberraschungen bringen Berkenbaum und Oeckinghausen, deren Mannschaften im Vorjahr noch um den Klassenverbleib zu kämpfen hatten. Die im Vorjahre abgestiegenen Eggenscheider dürften kaum von der Spitze verdrängt werden können.

Halver Ib Jgd. — Kreuzberg Ia 4:0

Die Jungliga, die in der letzten Zeit immer mehr von sich reden macht, konnte in Radevormwald beim Vorspiel zum M.-Spiel TuS Radevormwald—Viersen (1:1) einen beachtlichen 4:1-Sieg erringen. Hier war, wie bei der 1. Manschaft, die Läuferreihe mit Watzner, Kelbling, Künzel bester Mannschaftsteil. D.

TuS Oberbrügge I — Tv. Rahmede I 11:3 (5:0).

Oberbrügge gewann durch überlegenes Stürmerspiel sicher. Die gut und richtig spielenden Flügel und auch die Hintermannschaft, die trotz Ersatzeinstellung immer wieder klärte, gefielen durch sicheres Stellungsspiel. Der Torsteher rettete einige überraschende Würfe. Die Gäste wehrten sich tapfer und bis zum Schluß. Schiri Schmal, Lüdenscheid 08 leitete einwandfrei.

I. Jug. Stöcken-Dahlerbrück — TuS Oberbrügge I. Jug. 9:8 (3:5).

Handballergebnisse des TuS-Oeckinghausen

Mit drei Mannschaften bestritt der TUS-Oeckinghausen die Handballspiele am letzten Sonntag.

Meisterschaftsspiel

TuS Oeckinghausen I : Brüninghausen I 6:3.

Freundschaftsspiel

TuS Oeckinghausen II : Brüninghausen II 3:1.

Jugendspiel

Tus Oeckinghausen : Brügge 3:5.

IM BLICKFANG

Fußball

Bezirksklasse Sauerland, Staffel I:

RSV Höh — Gevelsberg	3:1
Eckesey — Lüdenscheid 08	1:1
Wengern — Eiringhausen	0:0
Hohenlimburg — Herdecke	3:2
Werdohl — Neuenrade	7:0
Altenvoerde — Altena	3:1
Fichte Hagen — Union Haspe	3:2
Harkorten — Wetter	2:3

Staffel II:

Ostwig — Arnsberg 09	3:2
Bruchhausen — Hemer 08	1:5
Meschede — Finnentrop	1:2
Wickede — Fröndenberg	1:1
Grüne — Oeventrop	3:8
Brilon — Fretter	4:0
Sundern — Neheim 08	1:0
Hüsten 09 — Hallenberg	9:0

I. Kreisklasse:

Jahn Kierspe-Bhf. — Grünewald	2:1
Meinerzhagen — Oberbrügge	8:2
Brügge — Plettenberg	3:1
Oberrahmede — Holthausen	1:6
LTV 61 — Eggenscheid	1:2
Versetal — Jahn Lüdenscheid	1:2
Nachrodt — Herscheid	6:3
Halver — Listertal	13:0

Handball

Bezirksklasse:

Jahn Lüdenscheid — Heedfeld-Linscheid	3:10
Versetal — LTV 61	2:4
Hohenlimburg — Dahlerbrück	1:11
Ihmert — Kierspe 79	9:10
Mühlenrahmede — TV Dahl	7:6

Kreisklasse, Gruppe Lenne:

Plettenberg — Werdohl II	6:4
Germ. Altena — Westfalia Werdohl	13:2
St. Rahmede — Evingsen	6:8
Eiringhausen — Nachrodt	7:8
DE Altena — Neuenrade	16:5
Jahn Lüdenscheid II—MTV Altena A	zurückgez.

Gruppe Lüdenscheid-Volme:

Lüdenscheid 08 — Friesen	3:1
Oberbrügge — TV Rahmede	11:3
Oeckinghausen — Brüninghausen	6:3
Meinerzhagen — Grünewald	kpfl. f. M.
Schalksmühle II — Berkenbaum	5:5
Schalksmühle III — Eggenscheid	4:8

Hockey

Lüdenscheid 08 — Bochum-Linden	B. zurückgez.

Tischtennis

I. Kreisklasse:

LTV 61 — Plettenberg	7:2
LTV 61 — Jahn Werdohl	5:4
Jahn Kierspe — Plettenberg	5:4
Jahn Kierspe — Jahn Werdohl	7:2
Plettenberg — Kierspe 79	6:3
Halver — Schalksmühle	4:5
Jahn Lüdenscheid — Oberbrügge	6:3
Städt. Rahmede — Blau-Weiß Altena	4:5

Im Zeichen der Olympischen Ringe

Lüdenscheid erlebte am Wochenende eine turnerische Großveranstaltung, die einzigartig und einmalig genannt werden muß. Der Bedeutung dieser turnerischen Demonstration entsprach die Anwesenheit der maßgeblichen Männer aus dem Deutschen Arbeitsausschuß Turnen, an ihrer Spitze der Vorsitzende Oberbürgermeister Dr. Walter Kolb, Frankfurt-M., und sein Oberturnwart Eugen Eichhoff-Lüdenscheid sowie des Sportbeauftragten der Regierung in Arnsberg, Hugo Grönner. Die überfüllte Schützenhalle bezeugte das überaus große Interesse, das die Bevölkerung der Stadt und des ganzen Kreisgebietes dieser turnerischen Leistungsschau und Kundgebung turnerischen Wollens entgegenbrachte.

Die Veranstaltung, die im Rahmen des Freundschaftstreffens der Olympiariege durchgeführt wurde, hat auch den Abseitsstehenden wieder einmal davon überzeugt, daß Turnen weit mehr als das fachliche Können und das Streben nach Leistung, daß vielmehr Turnen eine Lebenshaltung verkörpert, die den Menschen in seiner Ganzheit von Körper, Seele und Geist anspricht und verlangt. Das kam nicht nur in dem festlichen Wort des Kulturwartes im Westfälischen Turnerbund, Karl Drewer (Hamm) zum Ausdruck, der als Sprecher des ganzen westfälischen Turnervolkes die Gäste begrüßte, die als Olympiariege zum ersten Mal im Land der Roten Erde turnten. Das sprach auch aus den Leistungen der deutschen Spitzenkönner im Kunstturnen und der Freude betonten Darbietungen der Gymnastikgruppe der Körper- und Bewegungsschule Walter Steffens, sowie der Turnerinnen des Turn- und Sportvereins Jahn.

Das Grußwort entbot der 1. Vorsitzende des gastgebenden Vereins Willi Fischbach. Zur Riege des Abends, deren Mitglieder dann einzeln vorgestellt wurden, gehörten neben Koni Frey, (Bad Kreuznach), Willi Stadel (Konstanz), Inno Stangl (München), Alfred Schwarzmann (Goslar) und Walter Steffens (Lüdenscheid) als die Olympiasieger 1936 auch die Meisterturner der Deutschlandriege, wie Hardy Frenger (Köln), Friedel Overwien (Essen), Helmut Bantz (Köln) und Adalbert Dickhut (Dortmund). Diese Meister von einst und heute, die alten und jungen der Elite im Kunstturnen, die besten Vertreter turnerischer Tradition, zeigten anschließend am Seitpferd, Barren, Reck und Boden Ausschnitte aus der hohen Schule des Könnens. Wenn auch von den Alten Schwarzmann durch eine in den letzten Tagen sich zugezogene leichte Beinverletzung, Stangl durch schlechte Verfassung, Steffens durch zu starke berufliche Inanspruchnahme und von den Jungen Helmut Bantz durch seine Armschiene ihre Hochform nicht zeigen konnten und darum verhalten turnen mußten oder mit Unebenheiten zu kämpfen hatten, so zeigten ihre Leistungen doch Weltklasse, atmeten die vielen Besucher olympische Atmosphäre.

Wenn von den Jungen Theo Wied (Stuttgart) und Jakob Kiefer (Frankfurt) noch an diesem Turnen teilgenommen hätten — wir sahen sie im März des Jahres in der Schützenhalle —, wären die Leistungen zwischen denen über 30 und unter 30 Jahre alten ausgeglichener und dadurch interessanter gewesen. Jedenfalls hat die Großveranstaltung in der Schützenhalle gezeigt, daß das Turnen der Olympioniken an Reife, Harmonie und Eleganz das der Jüngeren erheblich übertrifft, obwohl deren Leistungen auch sehr zufriedenstellend waren. An jenem Abend fiel unser Westfalenjunge, Adalbert Dickhut, durch seine Sicherheit, durch den Fluß seiner Bewegung und durch die feine Komposition auf. Adalbert ist gymnastisch ausgezeichnet geschult, im Federn ist er unerreicht. Mit der Bodenübung, für die ihm der besondere Beifall gezollt wurde, würde er auch in der sehr strengen Schweiz sicher eine Zehn geschafft haben.

Ueber allen aber steht immer noch, wenn auch nicht immer mit Punkten bewiesen, das deutsche Dreigestirn im Kunstturnen: Stadel, Schwarzmann und Stangl. Ihre Leistungen zu bewundern ist ein ästhetischer Genuß. Sie brachten feinste Kompositionen. Stadel zeigte die beste Gesamtleistung des Abends. Schwarzmanns Salto mit ganzer Drehung vom Riesenschwung rückwärts war die beste Einzelleistung. Von Stangl muß noch gesagt werden, daß er vor 14 Tagen beim Länderkampf in München den 2. Sieger der Londoner Olympiade, den Schweizer Walter Lehmann mit 49,25:48,76 Punkten schlug.

Die Turnerinnen zeigten zum Teil Leistungen, die weit über ein übliches Rahmenprogramm hinausgingen. Die verschiedenen tänzerischen und gymnastischen Darbietungen in den Gruppen müssen lobend erwähnt werden. Etwas Auserlesenes, sowohl hinsichtlich der Programmgestaltung als auch der Leistung, boten die Gymnastikkürübungen. Die Reifenform, die Gymnatik ohne Gerät, die Keulenform, die Seilchen- und schließlich die Ballgymnastik, wurden in Einzelvorführungen geboten. Auch hier fein aufgebaute Formen, harmonische Bewegung, saubere und sichere Ausführungen auf dem der Frau ureigenen Gebiet. — An der Ausgestaltung war auch das Lüdenscheider Männerquartett beteiligt.

Der Kulturwart des Westfälischen Turnerbundes machte sich in seinen festlichen Worten über „Turnerische Idee als tragende Kraft im Wirrwarr unserer Zeit" zum Künder turnerischen Wollens. Er sagte, daß Leibesübung keine fachliche Funktion sei, sondern eine ethisch-sittliche Haltung. Darum sei auch die Großveranstaltung der Turner keine Sensation, sondern der Beweis einer lebendigen Kraft, die den ganzen Menschen erfaßt. Sie ist nicht mit dem Verstand zu begreifen, weil ihre Quellen Herz und Gemüt sind. Aber sie zwingen zum Wollen Jahns, der seine Jünger auf die Suche nach dem Menschen schickte. Darum will auch der heutige turnerische Mensch nicht mit Begeisterung, sondern in Verpflichtung suchen. Wenn wir uns dann wahrhaft menschlich finden, werden wir auch in aller Wirrnis unserer Zeit mit ihrer geistigen Verderbtheit und seelischen Auszehrung, Glauben, Mut und Tatkraft behalten, darüber hinaus Wegweiser in die Zukunft sein können und mit Ernst Wildebruch sagen: „Jetzt ist nicht Zeit zum Wühlen, nicht Zeit für die Partei. Jetzt ist es Zeit, zu fühlen, daß eins das Größte sei: Das Land, aus dessen Schoße uns Geist und Leib erstand, das heilige, das große, das deutsche Vaterland."

Am Schluß dieser turnerischen Kundgebung dankte das Oberhaupt unserer Stadt, Oberbürgermeister Hoffmeister im Namen aller Anwesenden für das Erleben, das der Abend vermittelte und gab dem Wunsche Ausdruck, daß die Glocke der Olympiade von 1936, die die Aufschrift trägt „Wir rufen dich, Jugend der Welt" auch die deutsche Jugend bald wieder rufen möge. — Als Geschenk der Stadt Lüdenscheid überreichte der Sprecher den 9 Gästen den Notpfennig der Stadt. ze.

Wir notieren aus Westdeutschland . . .

Freiwillige Flüchtlingsumsiedlung zu neuen Arbeitsplätzen.

Düsseldorf, 31. Oktober. Eine Umsiedlung von arbeitslosen Flüchtlingen zu geeigneten Arbeitsplätzen innerhalb Nordrhein-Westfalen läuft jetzt nach Mitteilung des Sozialministeriums an. Die zuständigen Ministerien wollen mit den Flüchtlingsorganisationen diese Umsiedlung, an der Flüchtlinge sich freiwillig beteiligen können, unternehmen, weil infolge der überstürzten Flüchtlingsunterbringung in den Notjahren selten gleichzeitig für Unterkunft und geeigneten Arbeitsplatz gesorgt werden konnte. Zur Zeit seien 14,4 Prozent der 184 000 Arbeitslosen in Nordrhein-Westfalen Flüchtlinge. In Westfalen aber liege dieser Anteil bei 30 Prozent. Die Umsiedlung werde daher hauptsächlich von Westfalen nach den Industriebezirken stattfinden, wo hier und da noch Arbeitsbedarf besteht. Sie soll aber nicht mit Zwang oder mit Druckmitteln, sondern nur freiwillig, systematisch und mit Ueberlegung erfolgen. Um diese Umsiedlung zum Ablaufen zu bringen, stehen etwa 100 Wohnungsscheine dem Sozialministeriums zur Verfügung, mit denen die ersten Flüchtlingsfamilien, die einen neuen Arbeitsplatz erhalten, auch von den Gemeinden die Mittel für eine Wohnung bekommen. Weitere sollen hinzukommen.

Jugend will keinen Arbeitsdienst.

Düsseldorf, 31. Oktober. Zur Frage der eventuellen Wiedereinführung eines Arbeitsdienstes erklärte der Jugenddezernennt des Landessozialministeriums, daß alle Jugendverbände und -organisationen einmütig einen Arbeitsdienst, auch auf freiwilliger Grundlage, kategorisch ablehnen. Wenn es eine Art Arbeitsdienst geben sollte, käme nur eine berufsmäßige Erziehungsarbeit für verwahrloste Jugend in Frage. Im Mittelpunkt dürfte auch dann nicht die Arbeit schlechthin, sondern es müsse die Ausbildung zu einem Beruf im Vordergrund stehen.

Keine Herabsetzung der Butterration.

Düsseldorf, 31. Oktober. Ein Sprecher des Ernährungsamtes teilte der Presse mit, daß im November zunächst nur eine Butterration von 125 g ausgegeben werden soll. Noch vor Ende des Monats würden die restlichen 125 g verteilt werden. Es sei auch die feste Absicht der Bundesernährungsverwaltung, die Monatsration von 250 g für die Wintermonate aufrecht zu erhalten.

Gut ausgedacht.

Mülheim, 31. Oktober. Eine junge Mühlheimerin erklärte ihrem spät heimkehrenden Ehegatten, sie sei während seiner Abwesenheit von einem Fremden vergewaltigt worden. Sie habe ihm die Wohnungstür in der Annahme geöffnet, daß es der Gatte sei. Dieser erstattete bei der Polizei sofort Anzeige gegen Unbekannt. Bei der polizeilichen Vernehmung der Ehefrau stellte sich heraus, daß sie die Geschichte erfunden hatte, um den Mann, der häufig allein ausging, an den häuslichen Herd zu fesseln.

Wuppertal beseitigt Ruinen.

Wuppertal, 31. Oktober. In Wuppertal werden monatlich 80 bis 100 Hausruinen niedergelegt. Es müssen noch 4000 Hausreste beseitigt werden.

85 000 DM Schaden bei Zirkus Bügler.

Essen, 31. Oktober. Der durch den Sturm verursachte Schaden beim Zirkus Bügler beläuft sich nach Mitteilung der Zirkusleitung auf insgesamt 85 000 DM. Aus Kassel ist inzwischen ein neues Zelt herangeschafft worden, so daß der Zirkus seine Vorstelungen wieder aufnehmen konnte. Unmittelbar nach bekanntwerden der Katastrophe boten drei andere Zirkusunternehmen Westdeutschlands Bügler die kostenlose Ueberlassung von Ersatzteilen für die Uebergangszeit an.

Weihbischof ernannt.

Paderborn, 31. Oktober. Das erzbischöfliche Generalvikariat hat bestätigt, daß Probst Wilhelm Weskamm, Magdeburg, vom Papst zum zweiten Weihbischof von Paderborn und Titularbischof ernannt worden ist. Der neue Paderborner Weihbischof wird seinen Amtssitz in der Sowjetzone beibehalten. In der St. Sebastians-Kirche in Paderborn findet am 30. November durch Erzbischof D. Jäger die Konsekration des neuernannten Weihbischofs statt.

Stadtangestellter erschwindelte 45 600 DM

Dortmund, 31. Oktober. Der 32jährige Karlheinz Horst wurde wegen Betrugs und Urkundenfälschung zu 2½ Jahren und der 39jährige Former Hermann Lietke zu 15 Monaten Gefängnis wegen des gleichen Vergehens verurteilt. - Horst hatte sich durch fortgesetzte Urkundenfälschungen und Betrügereien im Amt vom Frühjahr 1948 bis zum Herbst 1948 12 000 RM und 45 600 DM erschwindelt. H. oblag beim Dortmunder Besatzungsamt die rechnerische Ueberprüfung eingehender Rechnungen und die Ausstellung von Zahlungsanweisungen an Baufirmen, die Aufträge für die Besatzungsmacht durchgeführt hatten. H. forderte von den Baufirmen Duplikate der Rechnungen an, entfernte den Firmennamen durch Rasur und setzte dafür den Namen seines Sportfreundes Liedtke ein. Der Freund hob die eingesetzten Summen bei der Stadtkasse ab.

Kampf gegen „schwarze" Schlagsahne

Düsseldorf, 28. Oktober. Zur Bekämpfung des Schwarzhandels mit Schlagsahne sind jetzt 50 Prüfer des Landesernährungsamtes Nordrhein-Westfalen eingesetzt worden. Ein Vertreter des Verbandes großstädtischer Milchversorgungsbetriebe erklärte, daß diese Maßnahme auf die „katastrophale Butterknappheit" zurückzuführen ist, die durch die verstärkte Vollmilchnachfrage des vergangenen Sommers entstanden sei. Alle Molkereien, die Schlagsahne herstellen, würden bestraft werden. Falls diese Maßnahmen zu keinem Erfolg führen, sollen die betreffenden Betriebsleiter abgesetzt werden.

In diesem Zusammenhang wird mitgeteilt, daß ab 1. November die Vollmilch in Nordrhein-Westfalen nur noch gegen Bezugscheine verkauft wird, um die Versorgung der Bevölkerung im kommenden Winter sicherzustellen. Nach Ueberwindung des jahreszeitlich bedingten, geringen Milchaufkommens könne jedoch mit einer Aufhebung der Bewirtschaftung im April 1950 gerechnet werden.

Kz-Häftling fordert 60 000 DM

Paderborn, 31. Oktober. Der ehemalige Kz-Häftling Fritz Müller aus Bad Lippstadt macht die westfälische Provinzialbehörde dafür verantwortlich, daß er grundlos in eine Irrenanstalt gebracht, sterilisiert und in ein Konzentrationslager verschleppt wurde. Auf 60 000 DM beziffert er den ihm entstandenen Schaden, von dem er einen vorläufigen Teilbetrag von 2100 DM einklagen will.

Den Schwiegervater in die Ruhr gestoßen

Aachen, 31. Oktober. Das Aachener Schwurgericht verurteilte den 28jährigen Arbeiter Wilh. Bieneck aus Gürzenich bei Düren wegen Totschlags zu 6 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust. B. hatte in der Nacht zum 21. Dez. 1948 seinen 74jährigen halberblindeten Schwiegervater, mit dem er in ständigen Zwistigkeiten lebte, von der zerstörten Bismarckbrücke in die Ruhr gestoßen. Der alte Mann, der erst am nächsten Morgen von Arbeitern gefunden wurde, starb an den Folgen seiner Verletzungen.

Stacheldrahtsperren werden verstärkt

Bad Oeynhausen, 31. Oktober

Gegenwärtig werden nach Mitteilung der Stadtverwaltung die Stacheldrahtsperren um den von der britischen Rheinarmee beschlagnahmten Stadtteile in Bad Oeynhausen verstärkt. Die britische Besatzungsmacht habe größere Mengen von Stacheldraht angefahren. Dieses Vorgehen stehe im Gegensatz zu der Hoffnung der Oeynhausener Bevölkerung, daß in absehbarer Zeit eine Lockerung und eine teilweise Freigabe der Stadt und des Bades erfolgen werde.

Bonn planmäßig geräumt

DPA Bonn, 31. Oktober

Auf Grund des Beschlusses der drei alliierten Hohen Kommissare wurde die Bundeshauptstadt Bonn planmäßig von belgischen Besatzungstruppen geräumt, bereits am Wochenende verließen die belgischen Truppeneinheiten die Quartiere und Kasernen. Die Posten vor dem belgischen Hauptquartier, wurden am Sonntagmorgen feierlich eingezogen. Der kommandierende belgische Offizier General Piron wird seinen Sitz in Weiden-Junkersdorf bei Köln nehmen. 675 durchgeschaltete Telefon-Anschlüsse wurden den Deutschen zur Verfügung gestellt. Bonn ist das einzige besatzungsfreie Gebiet in Deutschland.

3. Klasse mit Polstersitzen

Das Reisen mit der Bundesbahn wird schöner

Die Bundesbahn wird dem Fahrgast bald ein angenehmeres Reisen als bisher ermöglichen. Sie wird zwar nicht einen derartigen Luxus wie z. B. die USA entwickeln können, aber doch durch wesentliche technische Neuerungen im Wagenbau die für viele so schreckhafte Bahnfahrt erleichtern. Der Bundesbahn kommt dabei die Notwendigkeit des Neubaus von Wagen zu Hilfe. Wie der zuständige Dezernent der Bundesbahndirektion Hannover, Dr. Schröder, kürzlich mitteilte, liegt das Durchschnittsalter aller z. Zt. im Gebiet der Bundesrepublik benutzten Reisezugwagen bei 31 Jahren. Da ein Eisenbahnwagen aber gewöhnlich nur ein „Betriebsalter" von 40 Jahren erreicht, wird der gesamte Wagenpark der Bundesbahn in 9 Jahren nicht mehr einsatzfähig sein.

Der neue Eisenbahnwagen wird grundsätzlich bei allen Zugarten auf vier Achsen laufen. Dadurch wird eine größere Laufruhe erreicht als bei zwei- oder dreiachsigen Wagen. In die Drehgestelle wird ein Achslenker eingebaut, der ein hartes Anlaufen auf den Schienen verhindert. Auch der Verschleiß ist geringer. Ein kleines Nickerchen auf langen Reisen wird in Zukunft genußreicher sein, denn eine verbesserte Federung gewährleistet den weichen Lauf des Wagens.

Das Wageninnere wird mit besonderen Isolationsstoffen versehen, so daß Geräusche sowie Hitze und Kälte nicht mehr so stark eindringen können. Die Wände werden aus Hartfaser oder Sperrholz gefertigt, die farblich geschmackvoll auf die ganze Inneneinrichtung des Wagens abgestimmt sind und dem Reisenden das Gefühl der Behaglichkeit geben. Der große Schlager ist, daß sämtliche Wagen im Fernverkehr, auch die der dritten Klasse, mit Polstersitzen augestattet werden.

Nur für Wagen, die im Berufsverkehr oder auf größeren Strecken eingesetzt sind, wird sich nach Ansicht der Bahn die Ausführung in Holz besser eignen. Einfache Rohrgestelle sind für die Gepäckablage vorgesehen. Spezialkonstruktionen werden das Oeffnen und Schließen der Fenster, das oft mit großen Anstrengungen verbunden war, erleichtern. Da zur Zeit in den Zügen immer noch Sonnenschutzvorhänge fehlen, erprobt die Bahn Sonnenschutzschieber nach Art der in den südlichen Ländern geschlitzten Fensterläden. Die Sonnenschutzschieber schützen den Reisenden vor Hitze, lassen aber noch genügend Licht in das Abteil fallen. Die Lüftungs- und Beleuchtungsanlagen in den besten Eilzugwagen neuerer Bauart werden in alle Wagen eingebaut werden.

Leere Flaschen statt Straßenlaternen

Duisburg, 28. Oktober. Leere Flaschen, die straflos zerschlagen werden können, wollen die Duisburger Stadtväter an verschiedenen Stellen der Stadt aufhängen lassen, damit übermütige junge Leute nicht mehr die neuen Straßenlaternen zertrümmern.

Photo-Berker
Halver, Marktstraße 4 · Fernruf 428
Atelier und Photo-Handlung
empfiehlt sich auf Grund neuzeitlicher und moderner Einrichtungen in allen Arbeiten für Industrie, Behörden und Privatkunden

Gutes Bett - guter Schlaf
Wer sein Leben lang gut schlafen will kauft dort, wo er mit diesem Vertrauensartikel zuverlässig bedient wird.
Kornblum
Gustav Lotho
SCHALKSMÜHLE i/W.

Bürger & Lausberg
Mehl-Großhandlung
Kohlen - Koks - Briketts
Landesprodukte
Getreide - Düngemittel - Futtermittel
Sämereien-Großhandlung
Halver i. W. Tel. 326

Porzellan
Gebrauchsgeschirr, Sammeltassen, Kaffee- und Tafelservices, Geschenkartikel mit Golddekor
kaufen Sie immer billig und gut im
Porzellanhaus Köster, Halver
v. Vinckestraße 20

Hugo Wiegand
Halver
Bädterhof
Maler- und Anstreicherarbeiten in fachmännischer Ausführung

Gerhard Scheuing
Halver, Frankfurter Str. 11
Reparaturen in
Schreib- Rechen- Addier- Buchungs- und Nähmaschinen
werden fachmännisch ausgeführt.

Heinrich Schulte
Halver (Westf.)
Marktstraße 9 · Tel. 565
Parfümerien
Rauchwaren
Spielwaren
Damen- und Herren-Friseur

WILHELM KERSPE
Halver, Elberfelder Strasse 7
Schlosserei · Autogen- u. Elektroschweißerei
Spezialität: Stahlrohrleitern · Jagdhochsitze
Stahlrohr-Gitter und -Tore · Wagenspriegel
Bäckereischragen

Schirm-Schröder
Schirme
Lederwaren
Halver
Frankfurterstraße
Tel. 229

E. Jastorff
Lebensmittel
Feinkost
Molkereiprodukte
HALVER
Bächterhof
Telefon 188

Magdalene Cossmann
Halver, Hermann-Köhler-Str. 2 · Ruf 377
Fachmännische Anfertigung aller Damenmoden

Otto Gutberlet
Maler- und Anstreichermeister
Ausführung sämtlicher Maler-, Glas- und Tapezierarbeiten
Gerüstbau und Verleihanstalt
Reichhaltiges Lager in Tapeten, Glas, Fußbodenbelag
Halver, Südstraße 5
Ruf 395

Einkochgläser
eingetroffen
Hermann Köster
Halver

Schwarzes Rind entlaufen
Herberg, Ahe Telefon 209

Hiermit nehme ich die Anschuldigungen gegen Frau Martha Franzke mit dem Ausdruck des Bedauerns zurück
Frau Gertrud Murawski

Reiche Auswahl in:
Romanen (Ganzleinen ab 2.85 DM)
Jugendschriften, Bilderbücher
Bibeln und Gesangbücher.
Bücherstube Hermann Köster, Halver